



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

2599. Des Kurfürsten Antwort darauf, vom 11. Februar 1559.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

zceigen kommen, jch auch seid Her soliche lehen durch schriftten nicht entpfahen, jnn annehmung der Reichs tag verhanden, sondern mich persönlich deshalben bey Eueren churfürstlichen gnaden alhie vnderthenigst erzeigen wollen. Dieweil sich aber dieser Reichstagk also ansehen lest, das vor Mertzzen villichte Euere churfürstliche gnaden ich nicht erreichen vnd dadurch sich diese handlung, erforderung vnd entpfahung dieses lehenns vber das jar verlengern mocht, damit dan hirin durch mich, meinen Namen vnd Stamm nichts verabsumpt, So habe ich das gemelt Erb-Cameramt bey Eueren churfürstlichen gnaden als meinen gnedigen hern der gebore nach hiemit zuerfordern nicht vmbegehen sollem noch wollen. Dieweyl ich dan meines diensts vnd hoffpräsidenten ampts halben persönlich bey Eueren churfürstlichen gnaden mich zuerzuegen nicht gelegenheit hab, So gelanget ann dieselbe Euere churfürstliche gnaden mein vnderthenigst bitten, die wollen solich mein schriftliche erforderung jn keiner vngnaden vffnehmen, sondern das ich nun mein selbst mher nicht mechtig bin die schuld gnedigst aufflegen, des verfehens, So baldt sich Euerer churfürstlichen gnaden ankumpfft alhie zutragen, Sol durch mich, was von dieses ampts wegen mir zuthun gebort, nits vnderlassen, sondern hirin alle gehorsam gelaist werden, welches euere churfürstliche gnaden, dero zu gnaden jch mich jn vnderthenigkeit beuelhen thue, jn vnderthenigkeit nicht verhalten wollen noch sollen, gnedigster antwort gewartend. Datum augzburg, den XIII. Ianuary Anno etc. LIX.

Eueren churfürstlichen Gnaden

vnderthenigster

Karll, Graue zu hoen zollern etc.

Hoffpräsident.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 271.

2599. Des Kurfürsten Antwort darauf, vom 11. Februar 1559.

Joachim, von Gots Gnaden Marggraff zw Brandenburg vnd Churfurst. Vnfern gunstigen grus zcuorn! Edler vnd wolgeborner, lieber vetter vnd getrewer. Wir haben ewer schreiben vnd Suchung der lehen wegen des Erb Cammeramt, so nach absterben ewers veters, Graff Jost Nicklaufen seligen, an Euch verlediget, zu sampt ewer entschuldigung, aus was vrsachen soliche lehens entpfahung bis anher verblieben, alles jnhalts horen lesen vnd seind mit Ewer furgewandten entschuldigung, das jr bis doher nach absterben ewers veters vmb die lehen bey vns nicht angefucht, gnädiglich vnd wolzufrieden vnd wollen auch dieser Ewer suchung gnediglich jngedenk sein vnd ob sichs mit der entpfahung der lehenn etwas verzoge, sol auch darann nichts gefachen. So werdet jr auch zw ehester furfallender gelegenheit der-



wegen wen durch Euch selbst oder ewern genugsamen gevolmechtigen an zu suchen wissen, wolten wir euch hinwider, dem wir mit gunst vnd gnaden geneiget, in antwort nicht verhalten. Datum Coln an der Sprew, Sonnabends nach Elto Mihi, Anno etc. domini LIX.

An Graff karll zw hohen zollern,  
herren zu Hogerlach, des heiligen  
romischen reichs Erb Camerer vnd  
kayserlicher Maiestat Hoffpäsident.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 272.

2600. Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Jülich an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg wegen eines Weibes, die sich für seine Schwester, Königin von England, ausgegeben, und wegen des Festungsbaues zu Jülich, vom 15. November 1559.

Unser freundlich dienst unnd was wir mehr Liebs und gutes vermügen allzeit Zuuorn. Hochgeborner furft, freundlicher lieber oheim und Schwager. Das E. L. uns yetzo geschrieben, Auch durch derselben Chamer Junckern Wolffen von Cloester freundlich besuchen lasen, dessen thun wir unns gantz freundlich unnd Schwägerlich bedancken und haben anfenglich mit freuden und gerne gehört, das E. L. Langwierige Leibschwachheit sich gebessert unnd E. L. des quartan fiebers erledigt, wie es auch durch gnad des Almechtigen nun mehr mit unfer Kranckheit widerumb zur besserung gerathen, daruon seine Gottliche gnad gedanckt unnd gepriesen sein muß, Der trostlicher Hofnung, er werde nach seinem göttlichen gnedigen willen uns beide lange darbei gnediglich erhalten. Wes dan ferner das unverschamte weib, so sich für unsere verstorbene Schwester, Königin In Engellandt seliger und loblicher gedechtnuß, vermeintlich aufgeben, belangen thuete, were der gethaner E. L. entschuldigung vonn unnöten gewesen, So wir unns vielmehr gegen E. L. freundlich zw bedancken, das E. L. zw beforderung unfer Ehren und glimpfs sich souill umb die sach bemuehet unnd erflich obgenannten Cloester hieher, folgendes auch Iren Rhat Joachim von Zietwitz zu dem Hochgebohrnen fursten, Unferm freundlichen lieben Vetternn, Hertzogen zu Sachsen etc. gefertigt und Ire L. allerding freundlich und vetterlich verwarmen lassenn. Da wir auch solichs umb Ew. L. hinnwieder zu uerdinen wissen, Sollen wir allezeit geneigt unnd willig gespurt unnd befunden werden. Dieweill aber E. L. von bemelten Zietwitz In seiner widerkunfft alle gelegenheit ungezweifelt gnugsam erfahren, Auch als den Landen nit weit entfessen mit der zeit ferner vernomen, Haben wir unnothig eracht, E. L. was sich auf dem Schlosse Grimmenstein mit Ir zugetragen Vnnd welcher massen sie nun für diese, dann für einander sich vermeintlich